
Über die Wirksamkeit der finanziellen Förderung von Existenzgründungen aus Arbeitslosigkeit

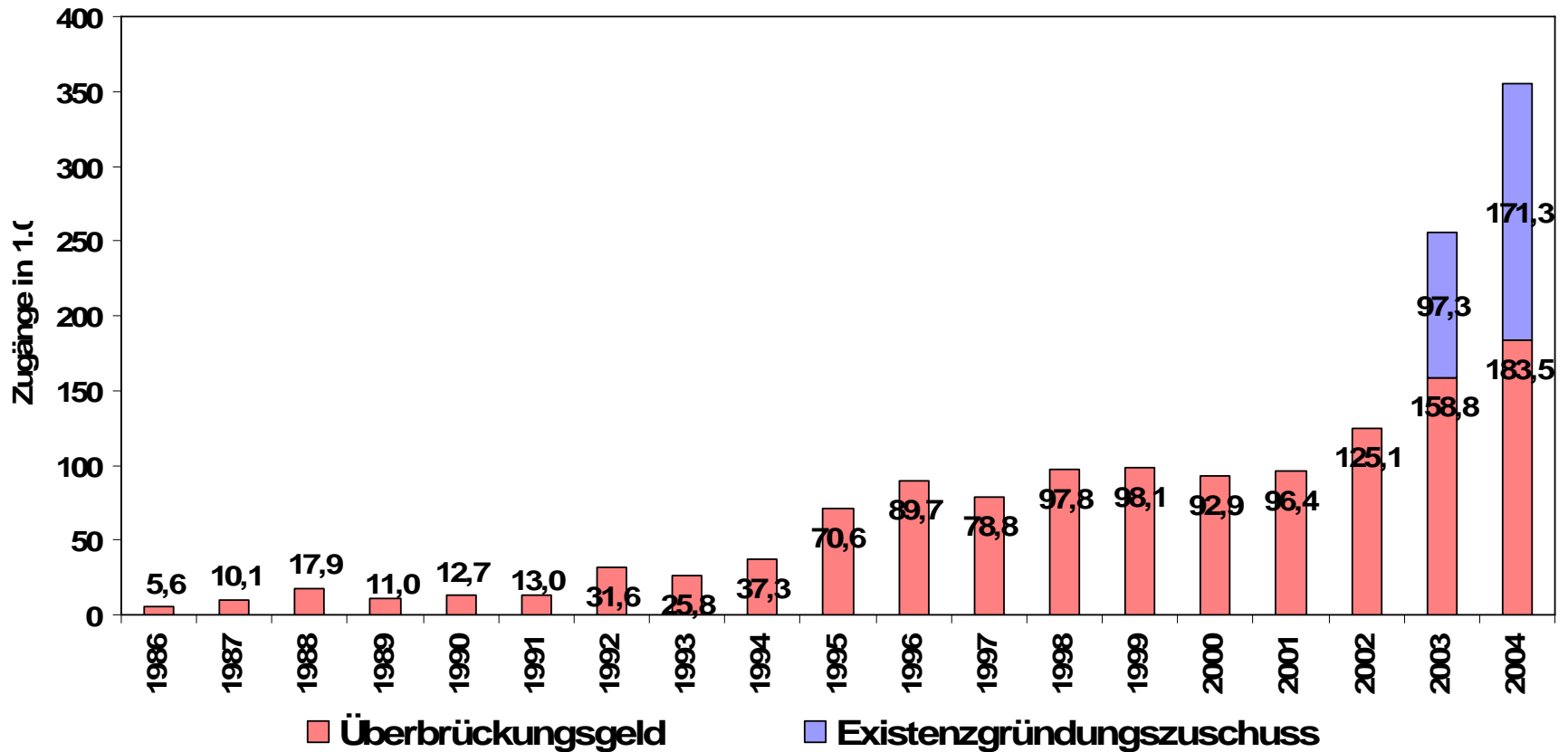
Marco Caliendo, Alexander Kritikos, Frank Wießner



Nürnberg, 27. April 2006

BA-geförderte Existenzgründungen in Deutschland

(1986 – 2004)



-
- I. Einleitung/Motivation**
 - II. Gründungsgeschehen**
 - III. Implementationsanalyse**
 - IV. Mikroökonometrische Analyse**
 - V. Fazit**

Motivation (1)

Gründungsaktivitäten umfassen:

- Entwicklung der Gründungsidee auf Basis eigener Kernkompetenzen
- Planung der Produkte, Ressourcen (Investitionen) und Finanzierungen
- Vorbereitung der Markteintrittsstrategie
- erste Kundenakquisitionen und Umsatzgenerierung

Motivation (2)

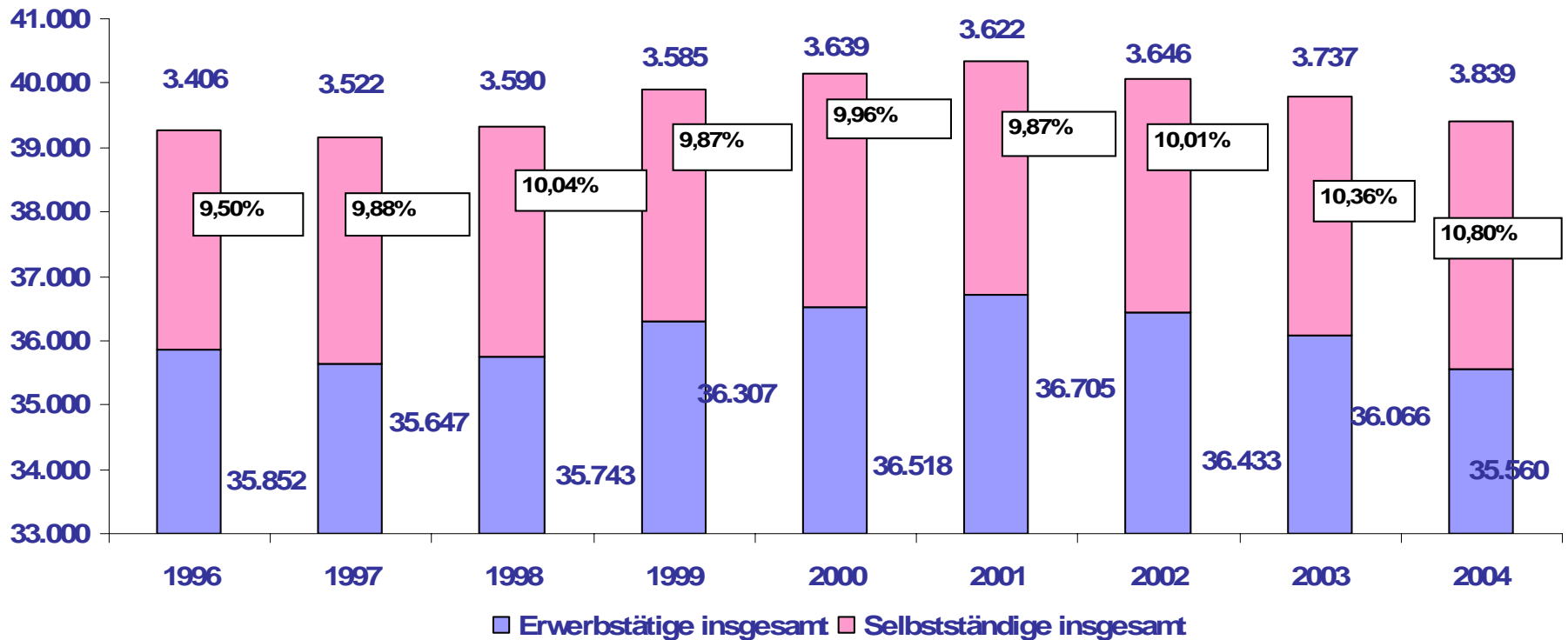
ÜG und ExGZ öffnen ein „finanziertes Zeitfenster“

- ... zur Planung und Entwicklung der eigenen Unternehmung
- ... für die Überbrückung der Startphase und (moderate) Anfangsinvestitionen („*herkömmliches* Unternehmerbild“)
- ... zur Weiterentwicklung notwendiger unternehmerischer Kenntnisse und Fähigkeiten im Sinne des Milieuwechsels („*neues* Unternehmerbild“)

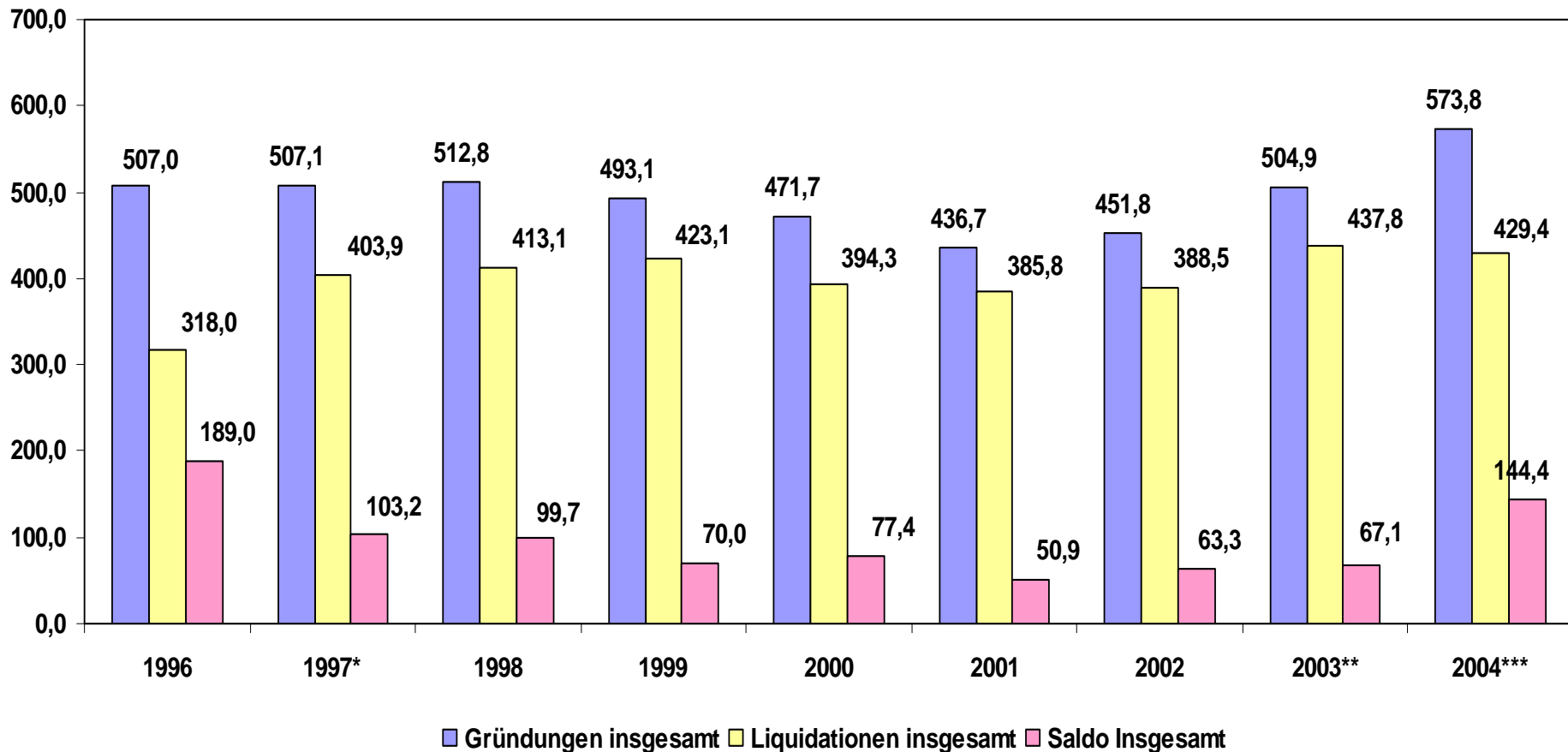
Ausgestaltung von ÜG/ExGZ

	ÜG (§ 57 SGB III)	ExGZ (§ 4211 SGB III)
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungs<u>anspruch</u> oder • Maßnahmeteilnahme • Evaluierung durch „fachkundige Stelle“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungs<u>bezug</u> oder • Maßnahmeteilnahme • Seit 09/04: Evaluierung durch „fachkundige Stelle“
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> • ÜG für 6 Monate in Höhe von Alg/Alhi; • Zusätzl. Pauschalierter SV-Beitrag • soziale Absicherung in <u>eigener</u> Verantwortung! 	<ul style="list-style-type: none"> • ExGZ für bis zu 3 Jahre (600 €/360€/240€ pro Monat) • gesetzl. RV obligatorisch • Günstige Konditionen für KV und PV • <u>Nach Ablauf</u> der Förderung soziale Absicherung in eigener Verantwortung!
Einschränkungen/ Ausschluss	<ul style="list-style-type: none"> • Ruhenstatbestände • Sperr-/Säumniszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitseinkommen max. 25.000 €/Jahr • Sperr-/Säumniszeiten
Gemeinsamkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Jeweils nur die eine <u>oder</u> die andere Leistung (24 Monate „Wartezeit“) • „Rückkehrmöglichkeit“ in den Leistungsbezug (max. 4 Jahre) 	

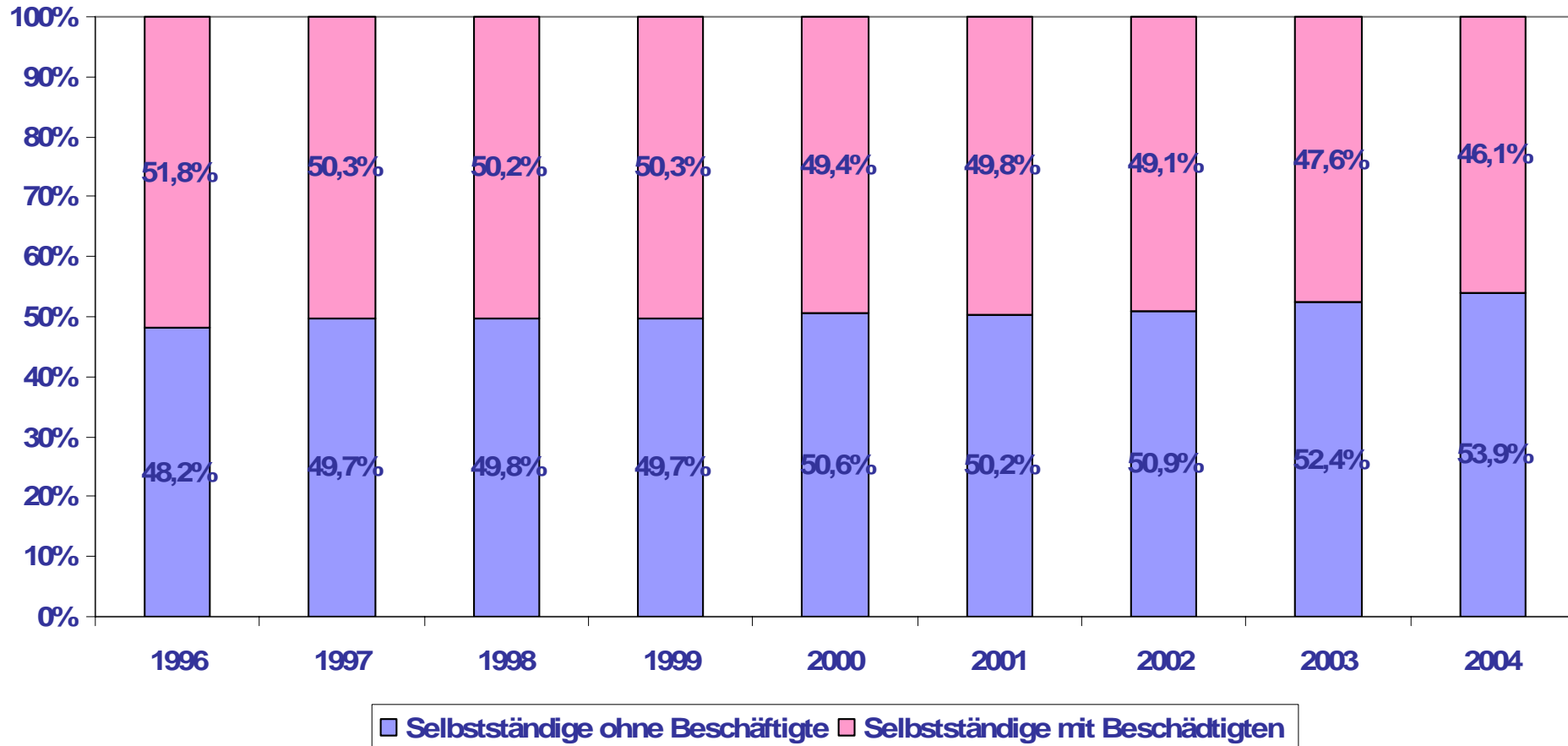
Entwicklung der Erwerbstätigen und der Selbstständigen 1996 – 2004 (Mikrozensus)



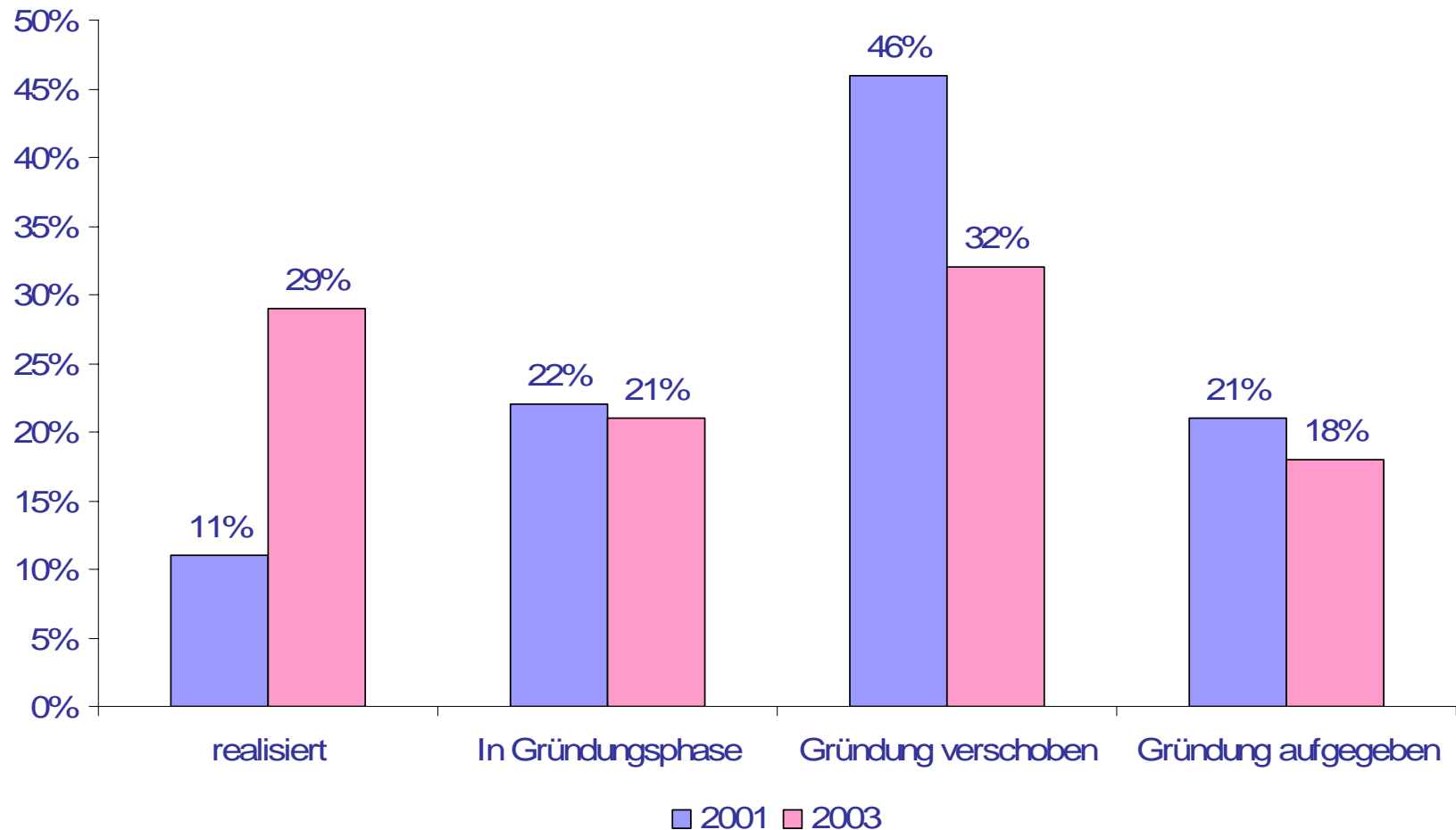
Gewerbliche Gründungen und Liquidationen 1996 – 2004 in Tausend (IfM Bonn)



Verteilung der Selbstständigen mit und ohne Beschäftigte 1996 – 2004 (Mikrozensus)



Realisierungsgrad der Gründungsplaner im Zeitvergleich 2001 und 2003 (KfW)



Ergebnisse Implementationsanalyse: Gründungserfolg ist

höher bei

- Nutzung des Businessplan als Managementtool
- Mitnahme von Kunden aus der vorherigen Erwerbsphase und Vernetzung
- Ausreichend vorhandenen Kernkompetenzen und Marktkenntnissen
- Vorhandensein bestimmter Persönlichkeitsmerkmale (Motivation etc.)

niedriger, wenn

- Keine Planung/kein überzeugendes Konzept/keine Kalkulation etc.
- Keine Marktanalyse/Keine Kunden v.a. bei Branchenwechslern
- Überstürzte Gründungen ohne Beratung
- Nicht-Vorhandensein bestimmter Persönlichkeitsmerkmale

Wichtigste (weitere) Erkenntnisse aus den qualitativen Analysen:

Im Hinblick auf die Gründungsperson:

- Kapitalbeschaffung spielt in den ersten 2 Jahren nur bei wenigen Gründern eine Rolle (bestätigt sich in den quantitativen Analysen)
- Zugang zu Gründungsberatung äußerst unübersichtlich
- Qualität der Gründungsberatung sehr unterschiedlich

Im Hinblick auf die Agenturen:

- Fachkräfte überfordert bei der Bewertung der Businesspläne
- Uneinheitliche Abläufe bei Fortsetzungsanträgen des ExGZ

Mikroökonomische Analysen – Erste Ergebnisse (Stand: 30.06.2005)

Research Agenda – Erster Bericht:

- Determinanten für die Wahl zwischen beiden Instrumenten
- Nähere Informationen zu den Gründungen (z.B. Branchen, zus. Beschäftigungseffekte)
- Helfen die Programme Arbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren und/oder Arbeitslosigkeit zu vermeiden?

Die Effektivität und Effizienz der Programme wird auf Basis von zwei Datensätzen untersucht.

ÜG-Eintrittskohorten 2000-2002

- Rein administrativer Datensatz
- 80%-Stichprobe aller Eintritte
- Effektheterogenität
- Langer Beobachtungszeitraum nach Auslaufen der Förderung
- Keine Information über Verbleib in Selbständigkeit

Eintritte in ÜG und ExGZ aus III/2003

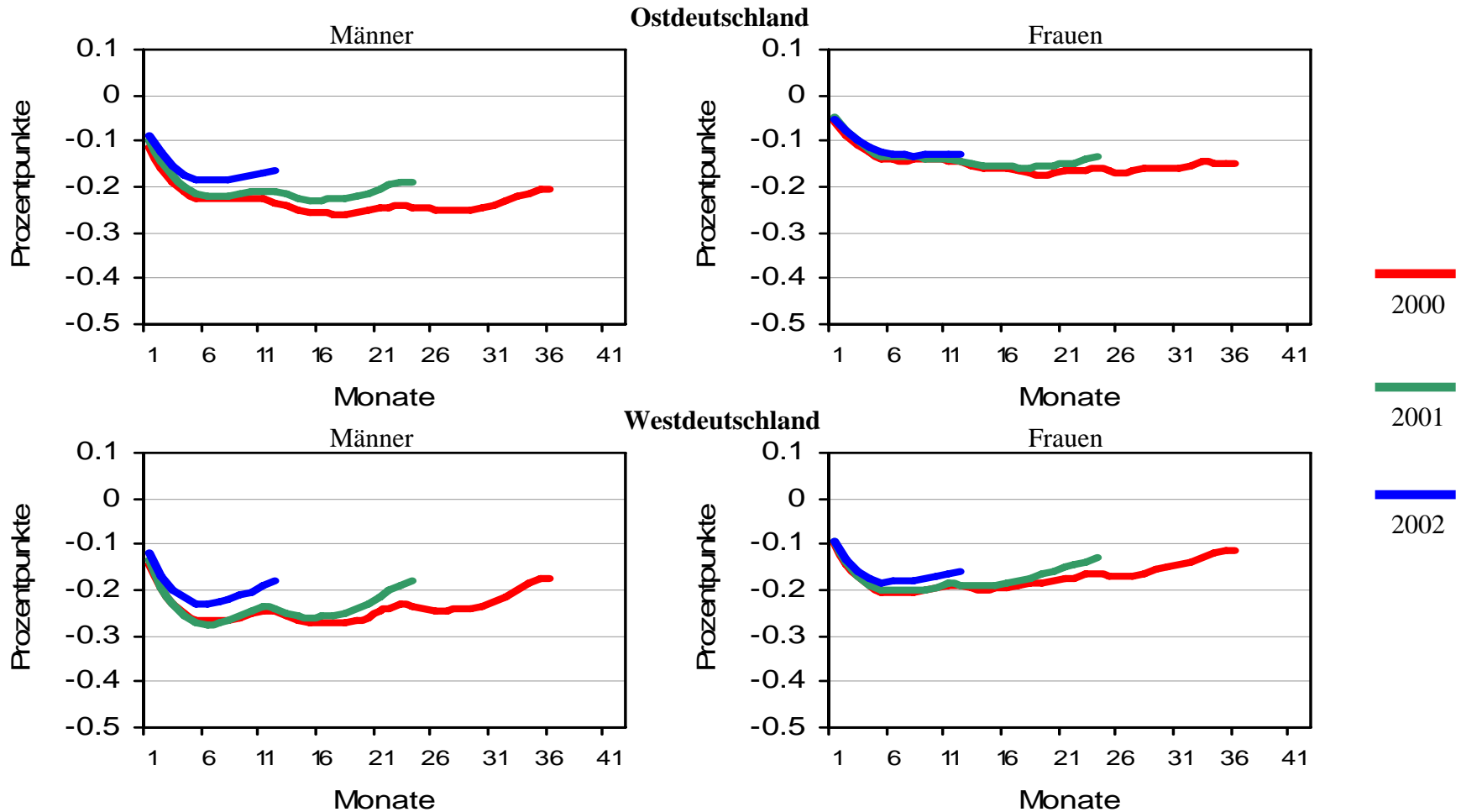
- Jeweils 3.000 ÜG- und ExGZ'ler plus Kontrollgruppe
- Verbleib in Selbständigkeit
- Vertiefende Informationen zur Gründung (Motivation, Branche, Vorbereitung, etc.)
- ExGZ'ler befinden sich im zweiten Jahr der Förderung

Teil 1: Eintrittskohorten in Überbrückungsgeld 2000-2002 (administrative Daten)

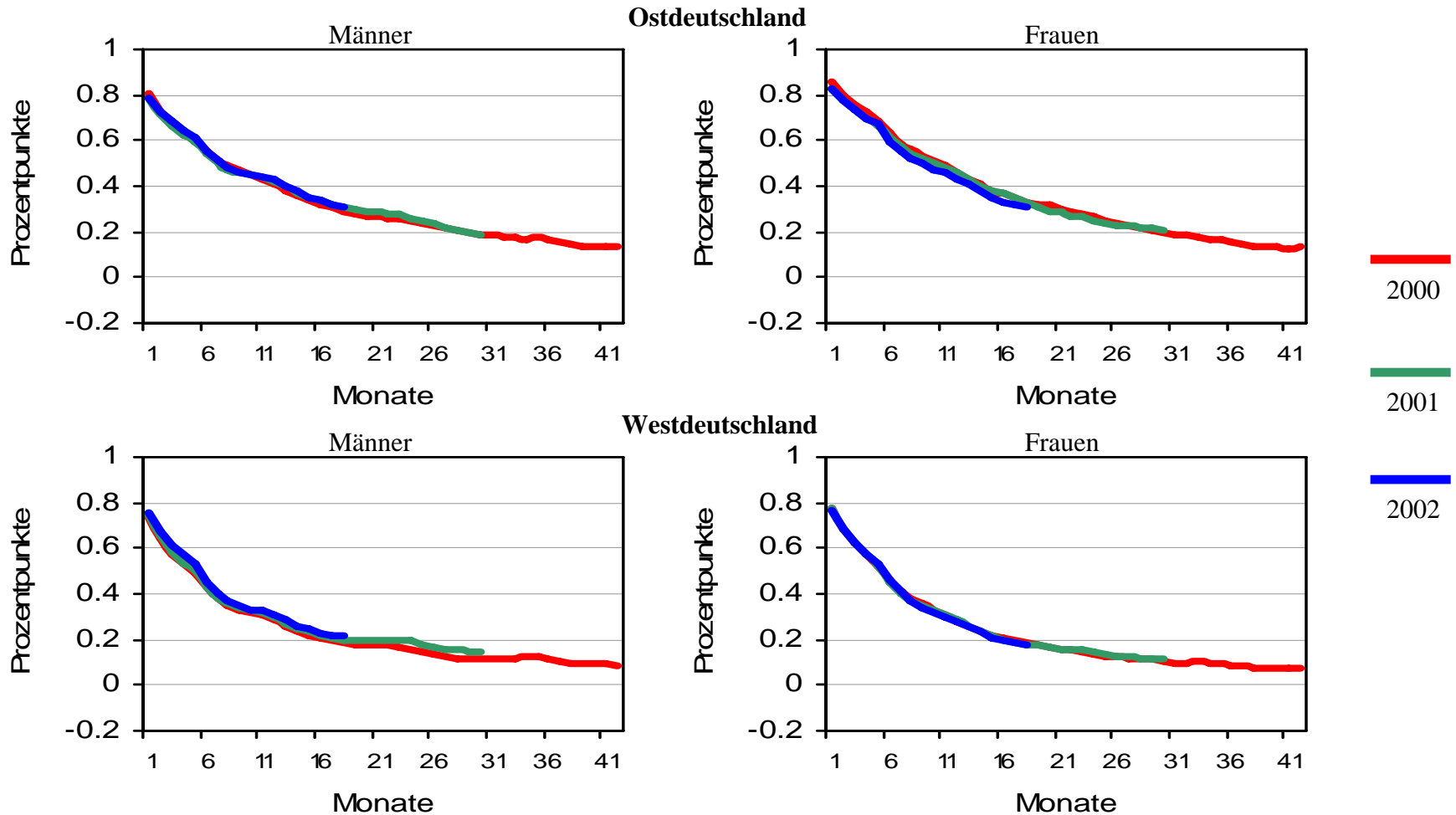
Technische Anmerkungen zur Auswertung der ÜG-Eintrittskohorten 2000-2002:

- Insgesamt standen 238.898 Teilnehmer/innen und ca. 2,9 Millionen Nicht-Teilnehmer/innen zur Verfügung
- Datenquelle: Integrierte Erwerbsbiographien (IEB), d.h. Kombination von Beschäftigten- und Leistungsempfängerhistorik, Maßnahme-Teilnehmer-Gesamtdatenbank, Bewerberangebot
- „Nächste-Nachbarn“-Matching (auf Basis der Teilnahmewahrscheinlichkeit) zur Behebung der Selektionsprobleme
- Auswertung erfolgte für die drei Jahreseintrittskohorten getrennt, Matching zusätzlich auf Monatsbasis
- Ergebnisvariablen: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Nicht-Arbeitslosigkeit (jeweils mit und ohne Folgeförderung)

Bezüglich der Eingliederung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zeigen sich deutlich negative Effekte.



Demgegenüber ergeben sich (auch langfristig) bezüglich der „Nicht-Arbeitslosigkeit“ deutlich positive Effekte.



Teil 2: Eintritte in ÜG und ExGZ aus dem 3.Quartal 2003 (Befragungsdaten)

Technische Anmerkungen zur Auswertung der ÜG und ExGZ-Eintritte aus dem 3.Quartal 2003:

- Zufallsstichprobe der Eintritte in ÜG und ExGZ aus dem 3.Quartal 2003
- „Nächste-Nachbarn“-Matching (auf Basis der Teilnahmewahrscheinlichkeit) zur Behebung der Selektionsprobleme
- Teilnehmer und „gematchte“ Nicht-Teilnehmer wurden im Januar/Februar 2005 befragt.
- Zu diesem Zeitpunkt gilt für
 - Überbrückungsgeld-TN: 10 (16) Monate nach Ende (Beginn) der Förderung
 - Existenzgründungszuschuss-TN: Teilnehmer befinden sich im zweiten Jahr der Förderung

Teilnehmer/innen in Überbrückungsgeld unterscheiden sich sehr stark von Teilnehmer/innen in ExGZ

	Existenzgründungszuschuss				Überbrückungsgeld			
	West		Ost		West		Ost	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Schulabschluss								
Kein Abschluss	7.3	2.3	2.4	0.9	4.1	2.1	1.4	0.4
Hauptschule	44.8	31.1	20	12.1	34.4	20.4	13.7	7.6
Mittlere Reife	25.4	33.3	62.1	65.9	24.9	29.5	62.4	62.9
FH-Reife	7.8	9.9	4.7	4.9	13.1	12.4	5.2	5.8
Abitur	14.6	23.4	10.8	16.1	23.5	35.6	17.3	23.3
Vorherige Arbeitslosigkeitsdauer								
< 3 Monate	27.7	29.4	27.6	26.6	31.0	29.2	29.8	33.3
3-12 Monate	47.3	51.7	47.2	45.7	53.9	57.6	52.9	49.7
1-2 Jahre	17.9	14.2	17.4	17.9	12.3	11.2	13.2	13.3
> 2 Jahre	7.0	4.7	7.6	9.8	2.8	2.0	4.1	3.7

→ Teilnehmer/innen an ÜG sind höher qualifiziert als Teilnehmer/innen am ExGZ, diese wiederum höher als "durchschnittliche" Nicht-Teilnehmer.

Ein Großteil der Teilnehmer/innen ist zum Interviewzeitpunkt (mind. 16 Monate nach Beginn) nach wie vor in Selbständigkeit.

	Existenzgründungszuschuss				Überbrückungsgeld			
	West		Ost		West		Ost	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Selbständig	74.7	78.6	80.6	79.0	71.5	66.2	74.2	68.5
AL oder ASU gemeldet	14.6	8.3	13.9	11.0	13.8	14.1	15.3	15.8
SV beschäftigt	7.3	5.4	3.1	4.1	11.6	13.7	8.2	7.9
Mutterschutz, etc.	0.0	1.1	0.0	1.7	0.1	1.5	0.0	1.0
ABM/andere Maßnahme	0.1	0.2	0.3	0.0	0.1	0.3	0.4	2.5

Allgemeine Wirkungen am Arbeitsmarkt:

t+ 16 Monate nach Beginn		SV Besch.	Nicht-AL
	Westen		
Ü	Männer	-0.247	0.268
	Frauen	-0.161	0.235
G	Osten		
	Männer	-0.253	0.319
	Frauen	-0.178	0.274
	Westen		
E	Männer	-0.197	0.379
X	Frauen	-0.189	0.303
G	Osten		
Z	Männer	-0.284	0.401
	Frauen	-0.172	0.474

Zusätzliche Beschäftigungseffekte

	Existenzgründungszuschuss				Überbrückungsgeld			
	West		Ost		West		Ost	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Keine Mitarbeiter	90.4	92.6	89.9	93.0	70.3	78.2	70.9	78.4
1	5.0	4.0	6.8	3.1	11.0	8.9	12.4	10.8
2	2.2	1.9	1.6	2.2	6.8	3.8	5.9	2.9
3	0.6	0.8	0.6	1.7	3.5	4.3	3.1	2.9
4	0.6	0.4	0.0	0.0	2.1	0.5	1.4	1.4
5	0.2	0.0	0.6	0.0	1.8	0.8	1.1	1.4
6 und mehr	1.0	0.4	0.3	0.0	4.6	3.6	5.1	2.2
Durchschnitt (M >0)	2.66	2.63	2.28	1.88	4.59	3.56	3.53	2.67
Davon SVP (in %)	35.0	24.7	42.5	53.3	50.4	39.5	62.4	61.3

Weitere Analysen mittels der Befragungsdaten:

1. Wahl der Förderalternative: ÜG vs. ExGZ?

→ Diskretes Entscheidungsmodell

2. Erfolgsdeterminanten für die Nachhaltigkeit der Selbständigkeit

→ Verweildauermodell

3. Relative Einkommensentwicklung gegenüber letzter abh. Beschäftigung

→ Ordered-Probit Modell (gestiegen/konstant/gesunken)

4. Effizienzanalyse zur

→ Bewertung der monetären Effizienz auf Basis der Matching- und Verweildauerergebnisse

Fazit I:

- Beide Programme
 - sind erfolgreich bei Vermeidung von Arbeitslosigkeit
 - ermöglichen Aufbau einer Unternehmung
 - Für ÜG basiert dies auf einem ausreichenden Zeitraum nach Förderende, für ExGZ sind nur eingeschränkte Aussagen möglich.
 - Beide Programme ziehen unterschiedliche Gründer an:
 - ExGZ spricht neue Zielgruppen an, z.B. Frauen, geringer Qualifizierte
 - ÜG-Gründungen sind
 - Kapitalintensiver
 - werden von höher qualifizierten Individuen durchgeführt
 - generieren eher zusätzliche Beschäftigungseffekte
- Effekte einer möglichen Zusammenlegung: unbestimmt!

Fazit II:

Ingesamt:

Hinweise auf Erhöhung der Bereitschaft zur Selbständigkeit

Gleichzeitig gibt es Raum für Verbesserungen, da

- Hinweise auf Fehlallokationen:
 - Manche Gründer scheitern an mangelnden unternehmerischen Fähigkeiten
- Hinweise auf verschiedene Formen der Mitnahme:
 - zum Teil Start ohne Förderung möglich
 - zum Teil Optimierung sozialstaatlicher Transfers
- Effizienzverbesserungen durch geeignete Filter, die ...
 - den Aufwand für „echte Gründer“ kaum steigern
 - Mitnahme reduzieren
 - Bei Notgründern einen differenzierten Beratungs-/Entscheidungsprozess auslösen

Ausblick: Zweiter Bericht

- Zwei zusätzliche Befragungen:
 - Wiederholungsbefragung 3.Q.2003 → Nachhaltigkeit der Selbständigkeit und Einkommensgenerierung
 - Neue Eintrittskohorten 3.Quartal 2004 → Verzerrungen in der Teilnehmer/innen-Struktur und Auswirkungen auf die Effekte
- Aktualisierung der IEB-Konten ÜG-Eintritte 2000-2002
- Fokus des zweiten Berichts:
 - Nachhaltigkeit
 - Erfolgsdeterminanten und Einkommen
 - Effizienzanalyse basierend auf tatsächlichen ALG-Informationen und ggf. Maßnahmekosten